

Frühe Hilfen Tagung Wien – in Sicherheit und Geborgenheit aufwachsen dürfen

An die 300 Interessierte verschiedenster Institutionen und Berufsgruppen trafen sich gestern im Großen Festsaal der Universität Wien zur Tagung „Information, Austausch, Vernetzung“ der Frühen Hilfen. Der Blick auf gelungene Projekte in Deutschland und die Vernetzungsarbeit in Österreich machten deutlich: Frühe Hilfen sind Unterstützungsmaßnahmen für Schwangere und Familien mit Kleinkindern, die langanhaltend positive Effekte zeigen und die in der österreichischen Gesundheitsförderung sowie im präventiven Kinderschutz keinesfalls fehlen dürfen.

Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes und Gründer des vorbildhaften Frühe Hilfen Netzwerks in der Stadt Dormhagen, berichtete eindrucksvoll über Erfolgsfaktoren und Stolpersteine aus der langjährigen Umsetzung. „Die Grundhaltung der agierenden Personen ist wesentlich“ meinte der versierte Netzwerker „und diese muss im Netzwerk immer wieder thematisiert werden“. Denn netzwerken dürfe nicht zum Selbstzweck werden, es muss immer die Familie mit ihren Ressourcen im Vordergrund stehen. Er sprach von der notwendigen Ablösung des Versorgungsstaates durch einen „Vorsorge-Staat“, in dem Prävention und Gesundheitsförderung höchsten Stellenwert haben müssen. Nur wenn Hilfsangebote früh genug zur Verfügung stehen und die betroffenen Familien wertschätzend zu ihren eigenen Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten begleitet werden, kann eine Umgebung geschaffen werden, in der Kinder sicher und psychisch gesund aufwachsen können.

Die Komplexität der Strukturen, in denen sich die InitiatorInnen Früher Hilfen Netzwerke bewegen, stellte Dr. Barbara Baumgärtner am Beispiel der Region rund um Bremen dar. „Im Spannungsfeld zwischen Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe muss eine gemeinsame Sprache gefunden werden“, meinte sie und stellte klar, dass eine erfolgreiche Netzwerkbildung politischen Willen, eine klare Zielformulierung, ökonomische Ressourcen und nicht zuletzt engagierte und qualifizierte Menschen benötigt.

Hedwig Wöfl, Leitung der Frühen Hilfen Wien, warf einen genaueren Blick auf das Wiener Netzwerk sowie die bisher geleistete Arbeit von gutbegleitet. Als häufigste Gründe für die Familienbegleitung nannte sie Überforderung oder psychische Probleme. Ebenfalls gehören unzureichende Wohnsituation und die finanzielle Lage zu den Schlüsselproblemen der oftmals alleinerziehenden Eltern. 2/3 der Vermittlungen an das Wiener Frühe Hilfen Team erfolgen noch während der Schwangerschaft. „Die Belastungsfaktoren werden von unseren Zuweisern in Krankenhäusern, Beratungsstellen und aus dem niedergelassenen Bereich frühzeitig erkannt und die Familienbegleiterinnen können so schnell und passgenau helfen“ meint sie „Durch die Multiprofessionalität im Team und ein umfassendes Casemanagement ist es möglich, bei gesundheitlichen oder psychischen Problemstellungen genauso zu unterstützen und zu vermitteln, wie bei finanziellen oder organisatorischen Themen.“

Mit den Statements von Dr. Renate Fally-Kausek (Bundesministerium für Gesundheit), Dr. Sabine Haas (Nationales Zentrum Frühe Hilfen), Mag. Johannes Köhler (Wiener Amt für Jugend und Familie (MA11)), Dr. Klaus Vavrik (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit), Dr. Stefan Dörner (Wiener Krankenanstaltenverbund) und DDr. Andrea Fleischmann (WGKK) konnten die Zuhörerinnen



und Zuhörer einen Einblick in die österreichische Geschichte der „Frühen Hilfen Idee“, die Bedeutung der existierenden Netzwerke, aber auch einen Appell an die österreichische Politik für eine Weiterführung durch eine nachhaltige Etablierung hören.

Zum Abschluss wurde gemeinsam Netzwerkarbeit geleistet. An verschiedenen Themen-Inseln wurde in spontanen Arbeitsgruppen lebhaft über Abläufe, Versorgungslücken, beispielhafte Fallverläufe und Visionen für eine Zukunft der Frühen Hilfen in Wien diskutiert.

Zu den Fotos:

<https://www.dropbox.com/sh/0e33t8z3d2wy3nz/AAAGc3cvDPCfTydt2Azjn5bOa?dl=0>

- Frühe Hilfen Tagung 1 v. l. n. r.: Mag. Jana Sonnberger - Wiener Gebietskrankenkasse
Abteilung Gesundheitsservice und Prävention
Mag. Hedwig Wölfl - Projektleitung Frühe Hilfen Wien
Dr. Barbara Baumgärtner - Landeskoordinatorin Frühe Hilfen Bremen & Bremerhaven
Heinz Hilgers - Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes
Mag. Franziska Pruckner - Netzwerkmanagement Frühe Hilfen Wien
Dr. Veronika Wolschlager – Koordination Frühe Hilfen Wien
- Frühe Hilfen Tagung 2 im großen Festsaal der Universität Wien
- Frühe Hilfen Tagung 3 Heinz Hilgers
- Frühe Hilfen Tagung 4 Dr. Barbara Baumgärtner
- Frühe Hilfen Tagung 5 Mag. Hedwig Wölfl
- Frühe Hilfen Tagung 6 Mag. Johannes Köhler - Wiener Amt für Jugend und Familie (MA11)
- Frühe Hilfen Tagung 7 DDr. Andrea Fleischmann (Wiener Gebietskrankenkasse)

Kontakt:

gutbegleitet – Frühe Hilfen Wien
Veronika Schiller
Öffentlichkeitsarbeit „die möwe“
01/532 14 14 111
schiller@die-moewe.at

Für Fragen oder Interviewwünsche steht Ihnen Frau Mag. Hedwig Wölfl gerne zur Verfügung.